

Begegnungen in Bad Kissingen



Vier Tage, 112 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, Workshops, Team-Olympiade, gutes Essen, Lagerfeuer und Gottesdienste – die Begegnungstage im Juni in Bad Kissingen waren gut gefüllt. Gemeinsam schufen die Arche-Gemeinschaften mit Freunden und Freundinnen aus ganz Deutschland Räume für Kreativität, Kontakte und Freude

Siehe Seiten 8-9

Liebe Freundinnen und Freunde der Arche,



Katrin Wienefeld ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit

in den fünf Monaten, die ich für die Arche Deutschland tätig bin, habe ich viele Menschen aus den Gemeinschaften kennenlernen können, mit anderen wiederum hatte ich noch keinen Kontakt. Deswegen möchte ich mich kurz vorstellen: Ich bin als Nachfolgerin von Thomas Bastar verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Arche Deutschland und freue mich auf diese Aufgabe. Noch basteln wir hinter den Kulissen an unserem neuen Auftritt entsprechend des Corporate Design der Internationalen Arche, doch

soviel sei verraten: Im Herbst bekommt die Arche Deutschland eine barrierefreie Website. Seid gespannt! Für unsere Medien und unseren Auftritt nach außen suchen wir nun einen Claim, der die Arche in wenigen Worten beschreibt. Dafür starten wir einen Wettbewerb, an dem sich alle aus den Archen und ihrem Umfeld beteiligen können. Mehr erfahrt ihr auf Seite 3. Außerdem berichtet Felix von dem inklusiven Fußballturnier in Landsberg, das er mitorganisiert hat, wir blicken zurück auf die Begegnungstage, den Umzug in Tecklenburg und vieles mehr. Ich wünsche euch allen eine anregende Lektüre!



Christa, Christian und Fabian erzählen vom Umzug in Tecklenburg

Seite 2



So will Felix 25.000 Euro an Spenden einsammeln

Seite 4



Herausforderung Down-Syndrom und Demenz

Seite 6



Kurz erklärt: der Discernment-Prozess der Arche

Seite 10

Die Apfelallee ist wieder bewohnt

Einfache
Sprache

Im April war der Umzug in Tecklenburg. Christa, Christian und Fabian erzählen, wie es ihnen im neuen Haus gefällt. Jedes Zimmer hat jetzt sogar ein eigenes Bad

Hallo Christa, hattest du für den Umzug auch Kisten gepackt?
Ja, ich habe meine Kuschtiere in die Kisten gepackt.

Was gefällt dir am besten an deinem Zimmer?

Ich habe einen Sessel.

War dein Zimmer vor dem Umbau auch an dieser Stelle?

Nein, mein Zimmer war in der anderen Richtung.

Willst du mein Zimmer sehen?

Gerne!

(Im Zimmer) Kuck mal, der Schrank. Den hat ein Schreiner gemacht.

Der ist schön, Christa.

Christa sitzt gern in ihrem Sessel

Viel Platz: Christa räumt Besteck in die Spülmaschine



Das Haus der Arche Tecklenburg in der Apfelallee ist erneuert worden



Hallo Fabian, wie gefällt dir dein neues Zimmer?

Das gefällt mir gut.

Hast du entschieden, wie es eingerichtet werden soll?

Ja, ich habe ausgesucht, wo mein Bett steht. Ich habe einen Platz an der Wand ausgesucht.

Wie gefällt es dir hier?

Hier ist es toll. Mit dem Bulli fahren ist gut.

Und wie findest du das Haus?

Es ist schön, das Haus. Es ist alles neu gemacht. Das ist gut.

Hallo Christian, wie war der Umzug für dich?



Nicht so gut. Dass eine Baustelle noch ist, war nicht gut.

Was gefällt dir hier am besten?

Die Küche. Dass sie größer ist und man mehr hinstellen kann.

Gab es etwas, das dich überrascht hat?

Dass der Eingang noch nicht fertig ist. Die Tür ist nicht fertig. Die sind noch am Machen.

Wo gefällt es dir denn besser – in Lengerich, wo ihr zwischen-drin gewohnt habt, oder hier?

In Lengerich war es auch schön. Da konnte ich in die Stadt gehen. Auch in Lengerich könnte ich gut wohnen.

Gibt es einen Vorteil in Tecklenburg?

Hier kann ich spazieren gehen.

Vielen Dank, Christa, Christian und Fabian, für das Interview!

Die Fragen stellte Corina Sandersfeld



Der Garten ist noch wie eine Baustelle

Wir suchen einen Claim!

Wer kennt nicht die einprägsamen Schlagworte, die untrennbar mit einer Marke verbunden sind? So beschreibt sich die Caritas knapp mit dem Claim „Mit Herz und Hand“ und eine Schokoladenfirma wirbt für ihre Produkte als „zarteste Versuchung“. Auch die Arche Deutschland ist auf der Suche nach ihrem Claim und schreibt dazu einen Wettbewerb aus. Macht alle mit!

In diesem Jahr stellt die Arche Deutschland ihre Veröffentlichungen auf das neue Corporate Design der Internationalen Föderation der Arche um. Keine einfache Aufgabe – denn damit ist nicht allein ein neuer „Anstrich“ in anderen Farben verbunden. Sondern es fordert eine inhaltliche Auseinandersetzung: Wie transportieren wir das nach außen, was Arche in Deutschland bedeutet – optisch und mit Worten? Was ist ein passender Claim,

– Was charakterisiert Arche Deutschland?

– Wie lässt sich knapp in einprägsamen Worten ausdrücken, was Arche ausmacht?

Einsendeschluss ist der 15. August 2025 per E-Mail (info@arche-deutschland.de) oder per Post (Arche Deutschland e.V., Bodelschwingweg 6, 49545 Tecklenburg). Ein sechsköpfiges Komitee aus



der die Arche charakterisiert und zusammen mit dem Logo für sie steht?

Der Claim der Internationalen Föderation lautet „TOGETHER – with and without intellectual disabilities“.

Ein englischer Claim für die Arche Deutschland? Keine gute Idee. Und die wörtliche Übersetzung klingt im Deutschen eher sperrig. Es braucht etwas anderes.

Deshalb macht sich die Arche Deutschland auf die Suche nach ihrem Claim – und lädt alle ein, im Rahmen eines Wettbewerbs mitzumachen: Lasst eurer Kreativität freien Lauf!

Bewohner/-innen, Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Externen wird die fünf besten Vorschläge aussuchen. Daraus wählen dann die drei Gemeinschaften den Favoriten.

Die Einsender/-innen der fünf Vorschläge der engeren Wahl erhalten als Dankeschön einen Präsentkorb mit Produkten der Arche-Gemeinschaften. Wer den Favoriten einsendet, erhält eine Einladung zu einer Arche-Veranstaltung (Katimavic, Wanderung oder Begegnungstage) oder einen Gutschein im Wert von 50 Euro.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und sind gespannt auf eure Vorschläge!

Seid mit dabei: das inklusive Fußballturnier im Juli in Landsberg!

In der englischen Version der Arche-Charta heißt es in 2.2: „People with intellectual disabilities have insights, leadership, and gifts that society needs.“ Was leadership zum Beispiel bedeuten kann, zeigt die Geschichte von Felix aus der Arche Landsberg – nämlich die Fähigkeit, Ideen zu haben, dadurch andere zu inspirieren und etwas zu bewegen. Martin Froeb hat mit Felix gesprochen und ihn gefragt, was er da für ein Projekt angestoßen hat.



Felix lebt seit 18 Jahren in der Arche Landsberg. Er liebt die Bühne. Und er bringt etwas in Bewegung. Hier erzählt er von seinem Projekt, für das er sich voll einsetzt

Martin: Felix, du hast ein großes Projekt am Laufen. Um was geht es denn dabei?

Felix: Ich lade ein zum Fußball-Turnier in Landsberg am 12. Juli im Sportzentrum. Sei mit dabei!

Aha, ein Fußball-Turnier!

Felix: Ja, Spenden sammeln für die neue Küche!

Wer spielt denn alles am 12. Juli bei dem Turnier?

Felix: Fußball-Teams aus Landsberg: TSV Landsberg, HILTI, Rational, Holzhausen. Zwölf Mannschaften. Gemischt. Inklusion.

Das klingt ja beeindruckend! Wie bist du denn auf diese Idee gekommen?

Felix: Wir bauen ein zweites Haus für die

Arche. Ich bin Botschafter für das neue Haus. Wir brauchen noch Spenden für die Küche.

Verstehe ich richtig: Du willst mit dem Turnier Geld einwerben?

Felix: Wir haben schon viel Geld. Wir haben mit ‚Arche wandert‘ schon viel Geld gesammelt. Es fehlen aber noch viele tausend Euro. Wir brauchen Kühlschrank, Töpfe, Teller, Besteck, ...

Wie bist du denn ausgerechnet auf ein Fußball-Turnier gekommen, um das fehlende Geld einzuwerben?

Felix: Ich bin Torwart im TSV Landsberg. Ich halte auch harte Bälle. Mein Fußball-Verein will gerne spielen. Am besten, wir gewinnen!

Wen hast du schon alles gewonnen, der dich unterstützt und mitmacht?

Felix: Dich! (lacht). Meinen Trainer Frank ...

Und sonst noch?

Felix: Die Bürgermeisterin Doris Baumgartl kommt auch. Und noch viele andere. Cem hat ein Video gemacht. Das Landratsamt unterstützt mich.

Was sind denn deine Rolle und Aufgaben? Was kannst du besonders gut?

Felix: Ich bin ‚Arche-Botschafter‘. Leute gewinnen. Spenden sammeln!

Hast du nicht manchmal auch Sorgen oder Bedenken?

Felix: Nein. Klappt alles.

Was möchtest du uns zum Schluss noch sagen?

Felix: Sei mit dabei!

Felix und Martin

Torwart Felix hat das neue Haus in Landsberg im Blick



Besprechung im Landratsamt: Nicole, Referat Inklusion; Felix, Arche-Botschafter; Marius, Referat Sport; Frank, Beauftragter für Inklusion im Bayerischen Fußball-Verband

Infos zum Turnier

Die Arche Landsberg baut zurzeit ein zweites Haus. Es soll Menschen mit und ohne geistige Behinderung ein Zuhause bieten und wird im September 2025 eröffnet. Zur Finanzierung der barrierefreien Wohnküche konnten durch die Arche-Spendenwanderung bereits rund 25.000 Euro eingeworben werden. Es fehlen jedoch nochmals rund 25.000 Euro, um die Küche zu finanzieren. Felix ist Botschafter für das Haus, eine Rolle, die er im Rahmen von ‚Arche wandert‘ übernommen hatte. Als er von dem fehlenden Betrag hörte, kam ihm die Idee, ein Benefiz-Fußball-Turnier zu veranstalten. Er überzeugte seinen Trainer Frank und seinen Bezugs-Assistenten Martin von dem Projekt.

Als sein Trainer Frank im Dezember 2024 Felix sagte, dass ein solches Turnier organisatorisch machbar sei, setzten Felix und Martin einen Brief an die Inklusionsbeauftragte im Landratsamt von Landsberg auf. Es war eine Vision, die sie gemeinsam entwarfen. Überraschend offen reagierte das Landratsamt. Bereits in der ersten Besprechung im Februar 2025 wurden Absprachen getroffen, die Felix' Traum nun wahr werden lassen.



So könnte die neue Gemeinschaftsküche aussehen

Info

Inklusives Fußball-Turnier:

Wann: 12. Juli 2025, 10:00 – 16:00 Uhr

Wo: Sportzentrum Landsberg, Hungerbachweg 1, 86899 Landsberg

Teilnahme: zwölf Teams (Männer und Frauen mit und ohne geistige Behinderung)

Gäste sind herzlich willkommen!

Fürs leibliche Wohl ist auf vielfältige Weise gesorgt.

Spenden sind über die Webseite der Arche Landsberg (www.arche-landsberg.de > jetzt spenden) möglich.

Spendenkonto der Arche Landsberg:

IBAN: DE89 7009 3200 0308 6963 90

Spendenzweck: „neue Küche“

Unser Motto: „Sei mit dabei!“

Hier geht's zum Video:



Daran GLAUBE ICH

Christof Lotthammer,
Arche Ravensburg

Christof Lotthammer ist Vorstandsvorsitzender der Arche Ravensburg. Seit 1990 ist der Sozialdiakon mit der Arche verbunden, zwölf Jahre davon war er Gemeinschaftsleiter der Arche Ravensburg.

Heute Morgen beim Frühstück ist mir wieder einmal deutlich geworden, wie toll diese Vielfalt an Menschen aus aller Welt ist, die sich in unseren Gemeinschaften engagieren und begeben.

Die Arche-Gemeinschaften in Deutschland sind in diesen Tagen auf ihren Begegnungstagen in Bad Kissingen. Alle zwei Jahre finden diese Begegnungstage statt, auf denen sich fast die kompletten Gemeinschaften an einem Ort in der Mitte von Deutschland treffen.

Bei dem Gedanken daran fiel mir ein Lied-Vers von Udo Jürgens ein. Er lautet: *Ich glaube, diese Welt müsste groß genug, weit genug, reich genug, für uns alle sein. Ich glaube, dieses Leben ist schön genug, bunt genug, Grund genug, sich daran zu erfreuen.*

Ich glaube, dass angesichts einer immer stärker werdenden Tendenz, sich gegenüber „Ausländern“ abzugrenzen, der Abschottung sowie dem Gefühl, Fremde als Bedrohung zu sehen, es Orte wie die Arche geben muss, wo in beeindruckender Art und Weise vorgelebt wird, wie viel schöner und bereichernder es ist, wenn Menschen aus vielen Ländern dieser Welt zusammenkommen, voneinander lernen und sich gemeinsam am Leben freuen.

Und noch etwas ist mir bei meiner ersten Tasse Kaffee heute Morgen aufgefallen: Es sind unsere Gemeinschaftsmitglieder/-innen mit einer Behinderung, die uns zusammenbringen und die mit ihren ganz besonderen Gaben dazu beitragen, dass wir schnell in Austausch kommen und ein Wir-Gefühl entwickeln. Schon oft durfte ich in meinem Leben erfahren, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung Gemeinschaft stiften und Menschen miteinander verbinden. Das ist ihre besondere Gabe.

Deswegen glaube ich daran, dass die Arche auch heutzutage einen wichtigen und besonderen Auftrag in unserer Gesellschaft hat, und dass wir uns immer wieder, vielleicht sogar verstärkt, um Inklusion und eine bunte Gesellschaft in Vielfalt bemühen sollten.

Christof Lotthammer

Down-Syndrom und Demenz

Das Thema Down-Syndrom und Demenz beschäftigt alle Arche-Gemeinschaften, in denen Menschen mit der Genmutation Trisomie 21 leben. Wie bereiten sich die Gemeinschaften darauf vor?



Stressreduktion: Menschen mit einer Demenzerkrankung brauchen eine vertraute Umgebung

(Foto: Pexels / Matthias Zomer)

Die Symptome kommen manchmal unvermutet. Mit einem epileptischen Anfall etwa. Mitunter geht eine Demenz langsamer und mit Veränderungen im Verhalten einher. Doch auf welchem Wege sich die Erkrankung bemerkbar macht, die Herausforderung, auf die sich Mitarbeiter/-innen der Arche-Gemeinschaften vorbereiten, bleibt: Menschen mit Down-Syndrom erkranken wahrscheinlich im Laufe ihres Lebens an Demenz. Laut der Ambulanz für Menschen mit Down-Syndrom und kognitiven Störungen an der Klinik für Neurologie der LMU München (www.lmu-klinikum.de), eine der wenigen spezialisierten Kliniken hierzulande, haben Personen mit Trisomie 21 ein extrem erhöhtes Risiko für die Alzheimer-Krankheit. Grund: Ein für die Alzheimer-Demenz verantwortliches Gen liegt auf Chromosom 21 und ist somit bei den meisten Menschen mit einem Down-Syndrom dreimal vorhanden.

„Aktuell geht es den meisten unserer Bewohnerinnen und Bewohnern gut“, sagt Bianca Berger, Gemeinschaftsleiterin der Arche Landsberg, zumal die meisten jünger seien. Die Arche-Gemeinschaft versuche dennoch, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen, meint Bianca, die sich wie alle Mitarbeitenden regelmäßig fortbildet. „In einer Fortbildung wurde uns sehr anschaulich erklärt, wie wir Demenz

verstehen können: Unser Gehirn hat für Erinnerungen quasi Bücherregale. Jeder Demenzschub lässt Bücher aus diesen Regalen verlorengehen. Die Menschen vergessen erst das, was sie vor kurzem gelernt haben, dann Dinge von vor zehn Jahren. Am längsten bleiben Erinnerungen aus der Kindheit erhalten.“ Deswegen sei Biografiearbeit wichtig. „Wir versuchen, zum Beispiel mit den Eltern zu reden, doch für die Angehörigen ist dieses Thema besonders schwierig.“

Auch bei der Arche Ravensburg steht das Thema auf der Tagesordnung. „Wir haben zum Glück einen guten Hausarzt, der erreichbar ist und manche Bewohner seit Jahren begleitet“, sagt Gemeinschaftsleiterin Rebecca Schmidt, das erleichtere viel. Intern hat die Arche seit einiger Zeit eine Art Thinktank etabliert, bei dem ein- bis zweimal im Jahr Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen besprechen, wie man mit dem Älterwerden der Bewohner/-innen umgehen kann. Wie die Landsberger und die Tecklenburger ist auch die Arche Ravensburg vernetzt mit anderen Einrichtungen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen. „Bei allen ist die Sorge da, wie man es schaffen kann, Struktur in den Tagesablauf von Betroffenen zu bekommen, die nicht mehr aus dem Haus gehen können“, sagt Rebecca. Denn die Betreuung werde notgedrungen intensiver. „Sollte ein Mensch sein

Zimmer nicht mehr finden oder sich unvermittelt aufregen, dann wird es eine Person brauchen, die ihn kennt. Wir wollen dafür sorgen, dass die vertrauten Assistenten angerufen werden können, wenn diese nicht vor Ort sein sollten. Eigentlich finden wir für Probleme immer kreative Lösungen. Doch wir müssen versuchen, für solche Fälle Individualleistungen zu beantragen, damit ein Teil der Finanzierung gewahrt ist.“

Im neuen Haus der Arche Landsberg wird so viel wie möglich demenzgerecht gestaltet. Mit farblich abgestimmten Lichtschaltern oder Türrahmen und farbcodierten Räumen. Doch es bleibt das Problem, was man tun kann, wenn es jemand nicht mehr in die Tagesstruktur schafft. „Wir tauschen uns mit anderen Einrichtungen aus, von denen viele Wohngruppen mit acht, neun Personen haben und überlegen, eine gesonderte Tagesstruktur für Demente aufzubauen und Kooperationen hochzuziehen“, erklärt Bianca. Sie habe Respekt vor dem, was auf die Archen zukomme, doch sie sagt zuversichtlich: „Wir können uns vorbereiten. Ich wünsche mir dafür eine bessere ärztliche Versorgung. Wir haben Ideen und bräuchten nur genügend Personal.“ Und Rebecca sagt: „Wir möchten, dass alle in vertrauter Umgebung alt werden können und versuchen, Strukturen so zu verändern, dass es möglich wird.“ **Katrin Wienefeld**

Dafür brauchen wir Ihre/Eure Spende!

Medikamente für die Arche Kenia



Seit drei Jahren pflegt die Arche Ravensburg eine Freundschaft mit der Arche Kenia. Die Gemeinschaft in der Stadt Nyahururu, die im Herzen Kenias liegt und in der Erwachsene mit geistiger Behinderung wohnen, deckt alle Bedürfnisse der Bewohner/-innen mit Behinderungen ab,

einschließlich der Gesundheitsversorgung. Die kenianische Regierung gewährt keinem Mitglied des Hauses Unterstützung. Die meisten Bewohner/-innen brauchen täglich Medizin, weil sie zum Beispiel Epilepsie haben. Auch fallen für Arztbesuche stets Kosten für die Konsultationen und Kontrolluntersuchung an. Das medizinische Budget beträgt 15 Prozent des gesamten Jahresbudgets des Hauses und ist ein großer Kostenfaktor. Wer für Medikamente für die Arche Kenia spenden möchte, kann dies tun unter dem Spenden-Stichwort: **Solidarität Kenia**

Urlaub und Ausflüge der Archen



Im Sommer stehen in allen drei Arche-Gemeinschaften Ausflüge und sogar Urlaube an. Für manche sind die Ferien das Highlight des Jahres, auf das sie sich monatelang freuen. Die Camper der Arche Tecklenburg wollen zum Beispiel für ein paar Tage nach Brandenburg fahren, eine Gruppe aus Ravensburg plant eine mehrtägige Reise an den Bodensee und diejenigen, die letztes Jahr unterwegs waren, machen Urlaub zuhause, wobei viele Ausflüge und Unternehmungen geplant sind. Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) sind jedoch selbst günstige Urlaube nicht annähernd kostendeckend refinanziert. Ihre Spende hilft, dass auch den einkommensschwachen Bewohner/-innen der Archen ein Urlaub oder Ausflug ermöglicht werden kann.

Spenden-Stichwort: **Herzenswünsche**



Ideen für Unterstützerinnen und Unterstützer

- Geburtstagsfeier, Jubiläum, Hochzeit, Trauerfall: Es gibt viele Anlässe, **Geschenke für ein Arche-Projekt** zu erbitten. Entweder die Geschenkspenden werden während der Feier gesammelt und dann überwiesen oder die Gäste werden gebeten, einzeln auf unser Konto einzuzahlen. In jedem Fall versenden wir gern anschließend Spendenbescheinigungen.
- Auf der Spendenplattform www.betterplace.org kann jede/r **eine eigene Online-Spendenaktion** starten. Dabei kann entweder die Spendenseite der Arche Solidarität (für Simbabwe) als Spendenzweck angegeben oder ein eigenes Arche-Spendenprojekt ins Leben gerufen werden (bitte Rücksprache mit unserer Fundraiserin halten: fundraising@arche-deutschland.de).
- Auch wer im Internet einkauft, Reisen bucht oder Handyverträge abschließt, kann dabei die Arche unterstützen. Dazu muss man über das Webportal www.wecanhelp.de auf die Seite des Anbieters gehen. Also einfach einloggen, die Arche als Spendenempfänger angeben, dann einkaufen. Die Spenden, welche die Firmen ausschütten, kommen so der Arche zugute.

Mit einem Dauerauftrag, z. B. 25 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Geldinstitut abgeben. Spendenkonto: Arche Deutschland e.V. bei der Kreissparkasse Steinfurt. IBAN: DE61 4035 1060 0031 | 130 61, BIC: WELADEDISTF

Auftraggeber/-in

Geldinstitut

IBAN

BIC

Ich / Wir spende/n monatlich / zweimonatlich / vierteljährlich / halbjährlich* ab _____ 2025 _____ Euro.

Verwendungszweck: Solidarität/ Arche Deutschland/ Gemeinschaften/ Patenschaft Arche Simbabwe/ anderes Projekt: _____

Ort, Datum, Unterschrift

* Nichtzutreffendes bitte streichen

Im Juni hieß es: Auf nach Bad Kissingen!

Unter dem Motto „Ich – Du – Wir“ fanden vom 12. bis 15. Juni die Begegnungstage der Arche Deutschland in Bad Kissingen statt. Zu dieser inklusiven Bildungsveranstaltung reisten 112 Personen an, die auf dem Heiligenhof ein kreatives Programm erlebten

Das Vorbereitungsteam steht am Donnerstagnachmittag gespannt in der Eingangshalle des Heiligenhofes und wartet auf die Ankommenden. Die Namensschilder und die Zimmerschlüssel liegen sortiert auf dem Empfangstisch. Der große Saal ist vorbereitet, die Technik getestet, sie funktioniert. Dann fährt der erste Minibus aus Landsberg auf den Parkplatz. Mit großem Hallo werden die Ankommenden begrüßt; Koffer, Rucksäcke, Kisten mit Material werden ausgeladen. Kurz danach kommen diejenigen zu Fuß vom Bahnhof, die vormittags mit dem Zug aus Landsberg starteten. Bald treffen weitere Teilnehmende ein: aus Münster und Kehl, Tecklenburg und Ravensburg, Hamburg und Tirol und später noch aus Raubling.

Nach dem Abendessen im geräumigen Speisesaal geht es offiziell los: Bianca, Gemeinschaftsleitung der Arche Landsberg, hat die Federführung bei Organisation und Moderation und begrüßt alle Teilnehmenden. Die Band, die sich spontan zusammengefunden hat, stimmt ein Lied an. Danach stellen sich die Gruppen vor. Viele bekannte Gesichter aus den Vorjahren sind dabei. Aber bei der Frage vorab, wer zum ersten Mal an Begegnungstagen teilnimmt, ging auch so mancher Finger in die Höhe. In der anschließenden Einführung werden erste Stichworte aufgerufen und Fragen beantwortet: Welche Beziehungen erleben wir im Laufe des Lebens? Was macht uns einzigartig? Sebastian erklärt es so: „Ich bin ich.“ Jeden Menschen gibt es eben nur ein Mal. Und was macht aus vielen Ichs ein Wir? „Im selben Raum zu sein“ oder „Das Gleiche zu wollen“ sind Antworten darauf. Der nächste Tag startet mit einem Impuls der Arche Tecklenburg. Das Thema: „Ich“. Es geht um den Menschen mit seinen Gefühlen, Gedanken, seinem Körper, seinen Beeinträchtigungen und Grenzen. Kleingruppen bieten nun kreative Möglichkeiten, sich mit dem Motto der Begegnungstage auseinanderzusetzen. Es wird gemalt, gebastelt, musiziert, Theaterszenen werden geprobt, Spiele im Freien gemacht.

Am Nachmittag findet nach einer Filmvorstellung die Team-Olympiade statt mit vielen Stationen im Freien. James, Rugby-Trainer aus Schottland und aktuell als



Einfach und gut: Kaffeepause mit besten Freunden auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen

Freiwilliger in der Arche Ravensburg, sammelt einen Kreis Menschen um sich. Der Rugby-Ball fliegt von Alexander zu Christian, von dort zu Chiara und weiter zu Daniel und Markus. Unter einem Pavillon lädt Kate zu einem Klangspiel ein. Weiter hinten geht Lisa über den Barfuß-Pfad, begleitet von Sophie und Rebecca. Großer Andrang herrscht an der Boule-Bahn, wo Cem die Gruppen koordiniert. An anderen Stationen ist Geschicklichkeit gefragt: beim Dosenwerfen und Turmbau. Der Abend klingt nach dem Impuls der Arche Ravensburg zum Thema „Du“ am Lagerfeuer aus.

Der Samstag ist dem „Wir“ gewidmet: Im Impuls von der Arche Landsberg geht es um das Miteinander und den individuellen Beitrag der einzelnen. Schwerpunkt der Kleingruppenarbeit ist Kooperation. Am Nachmittag führt Gertrud die Gruppe auf einem Besinnungspfad durch den Wald – in Stille! Die Waldluft erfrischt, Naturgeräusche lassen zur Ruhe kommen, Skulpturen am Weg regen zum Nachdenken an.

Danach heißt die Gruppe einen weiteren Gast willkommen: Daniela als geistliche Begleitung der Arche ist angereist, um einen inklusiven Gottesdienst zu feiern. Es wird um die Bedeutung des Regenbogens in der Geschichte Noahs gehen. Daniela hat Prismen mitgebracht, in denen sich das Licht in den Regenbogen-Farben bricht. Vielfalt und Gemeinschaft sind keine Gegensätze, sondern bedingen sich. Nach dem Abendessen kommt das Highlight für viele Teilnehmenden:

die Party. Eine lange Liste mit Musikwünschen hängt an der Flipchart und Timo versucht alle Titel während des Abends abzuspielen. Eine Gruppe aus Tecklenburg hat den Raum mit Papiersonnen und Luftballons dekoriert, wofür sich Daniel, der Party-moderator, herzlich bedankt. Zum Auftakt gibt es ein Spiel: In Gruppen werden Standbilder gemacht, die die (bisher) besten Momente festhalten. Sie sind wie ein Rückblick auf das bisherige Programm – den Spaziergang, das gute Essen, Boule- und Fußball-Spiele, Gemeinschaft, Begegnung... Und dann wird getanzt, egal ob auf zwei Beinen oder im Rolli oder einfach am Rand sitzend mit wippendem Fuß.

Am Sonntagmorgen werden die Koffer gepackt, die Rückfahrt steht schon an. „Jetzt hat es sich ausgebegegnet“, stellt Tabea fest. In der Auswertung bringen die Teilnehmenden zum Ausdruck, dass ihnen die Tage gut gefallen haben: „Es waren tolle und sehr schöne Tage hier in Bad Kissingen!“, freut sich die Gruppe aus Hamburg. Geli und Sepp aus Bayern sagen: „Wir haben uns herzlich aufgenommen gefühlt. Der respektvolle Umgang und die Gemeinschaft haben uns berührt.“ Viele erwähnen die entspannte Atmosphäre. „Ich hatte den Eindruck, dass die Bewohner/-innen sehr gut begleitet waren“, meint Gertrud. Jona und Lisa sind sich einig: „Es war sehr schön in Bad Kissingen!“ Und was sind Wünsche für die Begegnungstage 2027? Steffen und Oleg haben einen Vorschlag: Eis essen und schwimmen.

Corina Sandersfeld

Die Bad-Kissingen-Fotoshow

Die Arche Deutschland sagt Dank an alle, die an diesen gelungenen Begegnungstagen 2025 mitgewirkt haben!
Eine kleine Revue der Tage haben wir für euch hier abgebildet. Wir freuen uns auf die nächsten Begegnungen in 2027



Ankunft mit viel Vorfreude im Gepäck



Pause im Freien



Turmbau zu Babel bei der Team-Olympiade



Bianca moderiert und hat für jeden ein Lächeln



Spontanes Foto: Tabea im Porträt



Das Wetter spielt mit beim Klangtempel



Ein Lieblingsraum: Der Speisesaal war gemütlich



Livemusik im Gottesdienst und bei Impulsen



Gruppenarbeit: die Ergebnisse des Workshops



Let's go Party!



Die drei genießen Sonne und Waldluft

Zuhören, Gespür und die Benediktsregel

Was ist ein Discernment-Prozess? Wie kommt die Arche Deutschland zu ihrem Mandat und was hat die uralte Benediktsregel damit zu tun? Ein spannender Einblick von Ina Eggemann, die Teil des aktuellen Discernment-Teams ist

Wer zur Arche stößt, stolpert früher oder später über den ungewohnten Begriff des Discernment. In geistlichen Gemeinschaften versteht man unter diesem Begriff die besondere Weise, wie Entscheidungen getroffen werden: Er ist ganz und gar im Spirituellen zu Hause und meint einen Prozess, in dem Entscheidungen ‚geistlich‘ getroffen werden. Dahinter steht die Vorstellung, dass es für uns möglich ist zu erkennen, was Gott mit uns vorhat, welchen Weg und in welche Richtung er mit uns gehen will. Entscheidungsprozesse finden in der Arche gemeinschaftlich statt in sogenannten Discernment-Teams.

Info

Der englische Begriff **discernment** bedeutet übersetzt ins Deutsche unter anderem Urteilskraft, Wahrnehmung, feines Gespür, Erkennen. Als Mandat bezeichnen die Arche-Gemeinschaften ihr Strategiepapier, das beschreibt, welche Schwerpunkte und Entwicklungsschritte die jeweilige Arche-Gemeinschaft in einem festgelegten Zeitraum – meist sind es fünf Jahre – verfolgen möchte. Dieses Mandat wird von dem sogenannten Discernment-Team erarbeitet. Das Mandat ist also ein gemeinschaftlich erarbeitetes Dokument zur strategischen und inhaltlichen Orientierung der Arche-Gemeinschaften. Aktuell arbeiten Discernment-Teams am Mandat für die Arche Deutschland und für die Arche-Gemeinschaft in Landsberg.

Zurzeit hat die für uns zuständige Verantwortliche der Internationalen Arche, Laurence Rahmaoui, mit mir als Vorsitzende der Arche Deutschland ein Discernment-Team für das neue Mandat der Arche Deutschland einberufen, Corina Sandersfeld leitet ein Discernment-Team für die Arche Landsberg. Mit dem Mandat entwickeln die Teams eine Art Strategiepapier: Welche Ausrichtung, Ziele und Entwicklungsschritte möchten die jeweilige Gemeinschaft beziehungsweise die nationale und internationale Ebenen in den kommenden fünf Jahre verfolgen? Die Arche arbeitet also wie andere Organisation auch mit Zielplänen oder anderen Manage-

ment-Tools. Sie betreibt Personal-Recruitment, wie es andere Einrichtungen auch tun. Aber sie setzt eben auch Discernment-Verfahren für Mandate und Personalentscheidungen ein. Das spiegelt den Doppelcharakter der Arche wider: Sie ist beides, ein Netzwerk von Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung und zugleich von ihrer Herkunft und ihrem Auftrag her eine geistliche Gemeinschaft. Nur wenn sie sich als solche versteht, passt eigentlich der Begriff Discernment.

Ein Discernment-Team versucht, weit in die Gemeinschaft hineinzuhören. Das tut es zum Beispiel, indem möglichst viele Personen befragt und ihre Meinungen einholt werden. Im Vertrauen auf ein Geführt-Sein nimmt das Team im besten Fall wahr, welche Aufgaben in der Arche für die nähere Zukunft anstehen. Oft ist dieser Prozess mit Personalfragen verbunden: Das Team muss entscheiden, welche Leitungsperson für diese Aufgaben geeignet scheint. Deshalb sollten in ihm Menschen vertreten sein, die bereit sind, gemeinsam freier zu werden – zuallererst von sich selbst. Teams vereinen unterschiedliche Persönlichkeiten mit verschiedenen Meinungen, Interessen und Gefühlen. Das bedeutet: Alle bemühen sich um ein offenes Herz, Respekt und die Bereitschaft, das Wohl der Arche in den Mittelpunkt zu stellen. Kurz: Im Discernment setzt die Arche auf die Fähigkeit, Richtungen zu erkennen und zu entscheiden in einem lebendigen Prozess des Hörens, Nachdenkens und Vertrauens.

Lebt dieses Vorgehen im aktuellen Discernment-Prozess für das neue Mandat der Arche Deutschland, an dem auch ich beteiligt bin? Es gibt immer noch viel guten Willen: Alle Gemeinschaften sind im Team repräsentiert, wir versuchen, möglichst viele Menschen zu beteiligen und Räume des Hörens für alle Meinungen zu schaffen. Nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben wollen wir entscheiden. Schwierig wird es manchmal, Zeit für dieses aufwändige Verfahren zu finden. Und wie das mit dem inneren Freiwerden funktioniert, ist ein sehr persönliches Erleben und nicht messbar. Wir haben allerdings gute Voraussetzungen dafür, weil unsere Bewohner/-innen



Ina Eggemann ist seit 2020 Vorstandsvorsitzende der Arche Deutschland e.V.

mit ihren Lebensweisheiten und Sichtweisen unser Denken immer wieder aufbrechen, uns sozusagen öffnen für ein tieferes und anderes Hören und Entscheiden.

In der uralten Benediktsregel gibt es ein gutes Beispiel für einen Discernment-Prozess. In Kapitel drei heißt es in etwa: Wenn Wichtiges zu entscheiden ist, soll der Abt alle Brüder zusammenrufen und besonders auf die Jüngsten hören, die eigentlich noch gar keine Stimme in der Gemeinschaft haben. Alle sollen in Demut und Unterordnung ihren Rat geben, frei von Machtinteressen oder anderen egoistischen Motiven. Dann soll der Abt das tun, was ihm als das Heilsamste erscheint.

Aus diesen spirituellen Quellen ist der Weg des Discernment in die Arche hineingewachsen. Man könnte fragen, ob dieses Prozedere noch passt, da wir kein Kloster sind und zudem andere spirituelle Horizonte haben. Ich denke, es passt. Man schaue nur ins moderne Management, wo es mittlerweile zahlreiche Kurse für Führungskräfte gibt, um die Entscheidungsfindung nach der Benediktsregel zu lernen. Ich wünsche mir, dass wir uns in der Arche das Discernment angesichts seiner geistlichen Herkunft und Wertschätzung für ein modernes und alternatives Management neu aneignen könnten. Geistliche Gemeinschaft und Einrichtung zugleich zu sein, das ist manchmal eine Bürde, oftmals jedoch eine großartige Chance.

Ina Eggemann

Ehrenamt mit Sinn

Im Herbst finden die Vorstandswahlen bei der Arche Deutschland e. V. statt. Wir suchen Kandidat/-innen für das ehrenamtliche Engagement als Vorsitzende/-r, für die Stellvertretung oder als Kassenwart/-in. Denn die Tätigkeiten von Ina Eggemann als Vorsitzende und Elisa Mauk als Kassenwartin enden dann nach fünf Jahren.

Elisa hat ihr Amt während ihres Studiums begonnen. „Ich durfte unglaublich viel lernen“, sagt sie, „Mich hat motiviert, dass alle an einem Strang ziehen: Vorstand, Leitung, Honorarkräfte, Gemeinschaften.“ Nun hat Elisa ihr Studium beendet, arbeitet in Vollzeit und gibt das Amt in andere Hände.

Ina Eggemann hat sich über Jahrzehnte in verschiedenen Arche-Ämtern engagiert – aus Dankbarkeit, Freude an Beziehungen und dem Wunsch heraus, sich mit ihren beruflichen und anderen Fähigkeiten einzubringen.

Ihre Stellvertreterin Aileen Melzian hat aus beruflichen Gründen ihr Amt bereits Anfang 2025 abgegeben. „Für mich war die Vorstandstätigkeit eine tolle Möglichkeit, mit der Arche in Kon-

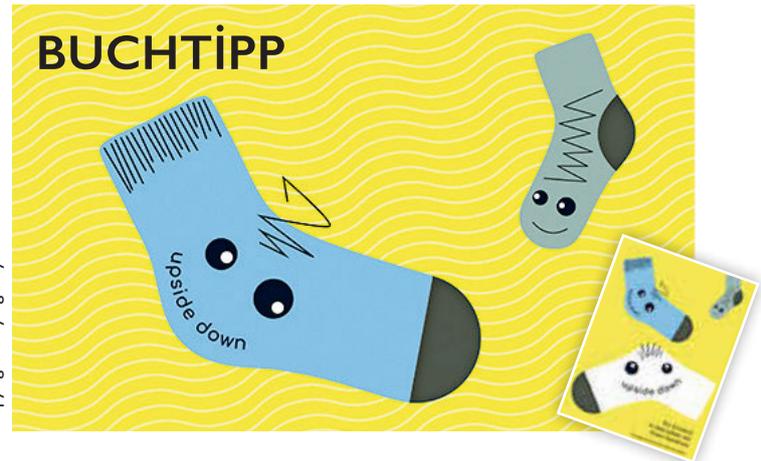


takt zu bleiben, nachdem ich nach mehreren Jahren bei der Arche in Australien nach Deutschland zurückkam“, sagt sie.

Das Ehrenamt umfasst monatliche Online-Sitzungen, Treffen in Präsenz sind die jährliche Klausurtagung und die Mitgliederversammlung. Gewählt wird während unserer Mitgliederversammlung am 8. November. Der Wahl des/der Vorsitzenden geht ein Discernment voraus (s. S. 10).

Du fühlst dich der Arche verbunden und suchst ein Ehrenamt mit Sinn? Dann kontaktiere uns: info@arche-deutschland.de. Bei Fragen zu den Tätigkeiten im Vorstand, der Stellvertretung oder als Kassenwart/-in wende dich gerne an: ina.eggemann@arche-deutschland.de oder aileen.melzian@arche-deutschland.de oder elisa.mauk@arche-deutschland.de

Corina Sandersfeld



Copyright: may agency Harich & Gursch GbR

Mutmachen: Das Buch „upside down – Ein Einblick in das Leben mit Down-Syndrom“ erzählt von Menschen mit Down-Syndrom und ihren Familien

Es ist ein fröhliches Buch, das den Schwestern Michelle Crawford und Vanessa Debus gelungen ist: In „upside down“ erzählen 27 Familien von ihren Erfahrungen mit Down-Syndrom, von ihrem Alltag, aber auch den Herausforderungen. Michelle Crawford ist selbst Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom, sie arbeitet als Krankenpflegerin und Psychotherapeutin und gründete mit ihrer Schwester 2023 das Inklusionsprojekt „Upside Down“ (<https://upside-downinitiative.com>), mit dem sie Inklusion sichtbar machen möchte. Vanessa Debus ist Fotografin, sie begleitete für das Buch die Menschen mit ihrer Kamera. Ihre ganzseitigen Porträts zeigen Kinder und Jugendliche beim Tischtennispielen, am Klavier, beim Malen oder wie sie einfach in die Kamera lachen. Es sind Aufnahmen, die beim Anschauen fröhlich stimmen und die von kurzen oder längeren Texten der Eltern ergänzt werden. Wissenswertes erfahren Leser/-innen zudem in den Info-Kapiteln etwa über gesundheitliche Aspekte von Trisomie 21 oder die Vorurteile über die Behinderung. Zudem werfen die Autorinnen einen Blick darauf, welche gesellschaftlichen Einstellungen und Unterstützungsmaßnahmen es in anderen Ländern für Menschen mit Down-Syndrom gibt. Die Botschaft des Buches: Ein Leben mit Down-Syndrom ist nicht nur möglich, sondern wunderschön.

„upside down – Ein Einblick in das Leben mit Down-Syndrom“ von Vanessa Debus & Michelle Crawford, Hardcover, 104 Seiten, ISBN: 978-3-87707-341-4, 34,90 Euro, Verlag Ph. C. W. Schmidt

Termine

Safe the dates: Inklusives Fußball-Turnier am 12. Juli 2025 von 10 – 16 Uhr im Sportzentrum Landsberg, Hungerbachweg 1.

29. Juli 2025 Tag der offenen Tür in der Arche Ravensburg von 15 Uhr an, Eisenbahnstraße 38.

2. August 2025 Tag der offenen Tür in der Arche Tecklenburg Apfelallee 23.

20. September 2025 Einweihungs-

fest neues Haus der Arche Lands-berg, Anmeldung bitte per E-Mail an linette.harms@arche-deutschland.de.

9. Juli 2025 Hausgottesdienste der Arche Landsberg mit Abendessen mittwochs um 17.30 Uhr (u.3.9.,8.10.,5.11.)

10.7.2025 öffentlicher Hausgottesdienst der Arche Tecklenburg in der Apfelallee um 17.30 Uhr (immer donners.)

23.7.2025 evangelischer Gottesdienst der Arche Ravensburg um 17.30 Uhr (nach Sommerpause jeden 2. und 4. Mittwoch, im Wechsel katholisch: 10.9. und evangelisch: 24.9. usw.)

25.7.2025 Arche Landsberg Frauen- / Männerabende im Wechsel mit Spirituellen Abenden immer am letzten Freitag außer im August um 18 Uhr.



Die Entdeckung der Arche

Wer sich in wenig vertrautem Gelände bewegt, nutzt am besten eine Landkarte zur Orientierung. Sie kann auf Papier gedruckt oder digital sein. Auch die Arche-Föderation hat eine solche Karte: die Charta von 2023. Sie hilft, sich im Kosmos der Arche zu orientieren. Es gibt sie auf Deutsch, auch in leichter Sprache. Vor kurzem nahm ich an einer digitalen Fortbildung zur Charta teil. Darin empfahl John Sargent von der Internationalen Arche, die Gedankenreise mit Punkt 3 zu beginnen. Er ist überschrieben mit „Zentrale Elemente unseres Handelns“. Konkret wird dort benannt, was Arche ausmacht: Sich Zeit füreinander nehmen, einander zuhören, einander im Alltag begegnen und besondere Anlässe feiern, miteinander essen und gemeinsam beten. So erlebe ich es meist bei Besuchen in den drei Arche-Gemeinschaften. Von der Praxis führt ein Verweis zu den Grundwerten in Punkt 2. Ausgangspunkt dieser Werteorientierung ist



Corina Sandersfeld ist Leiterin der Arche Deutschland

die Würde eines jeden Menschen. Das Menschenbild der Arche, wie es die Charta uns entdeckt, basiert darauf, dass allen Menschen in ihrer Vielfalt und unabhängig von ihrer kulturellen und religiösen Prägung die Menschenwürde eigen ist; sie haben Fähigkeiten und einen Sensus für Spiritualität. Folgt man dem roten Faden der Charta weiter, so führt er auf der einen Seite zum Leitgedanken, dass Beziehungen uns verändern; denn jeder Mensch ist einzigartig. Auf der anderen Seite

führt er zum Netzwerk, das jede Arche-Gemeinschaft bildet: vor Ort in der Zusammenarbeit mit Vereinen, Gruppen, Kirchengemeinden und weltweit mit den anderen Gemeinschaften der Föderation. Der Orientierungslauf durch die Charta endet mit dem Hinweis auf den weltverändernden liebevollen Umgang untereinander und mit der Schöpfung als gemeinsamem Zuhause.

Die Charta ist wie eine Landkarte, um die Arche gedanklich zu entdecken. Bei der Frage, ob wir als Arche-Gemeinschaften noch unterwegs im Sinne der Arche sind, hilft ein Blick in die Charta. Gut, dass es sie gibt! (Die Charta ist auf der Webseite zu finden: www.arche-deutschland.de > über uns > internationale Arche)

Corina Sandersfeld



EINE VON 10 000

Menschen in der Arche: Franzi von Stetten, L'Arche Kāpiti, Neuseeland

Kia ora! Meine Name ist Franzi, ich bin 33 Jahre alt und lebe seit fünf Jahren auf der Nordinsel von Neuseeland. Seit anderthalb Jahren bin ich Teil von L'Arche Kāpiti in Paraparaumu, auf dem Foto seht ihr mich mit Peter. Ursprünglich komme ich aus Heidelberg und habe lange in Freiburg gelebt. Als ich im März 2020 nach Neuseeland kam, um meinen Master in Literaturübersetzung zu machen, wurden kurze Zeit später wegen des Covid-Lockdowns die Grenzen geschlossen. Die Zeit dort begann also anders als erwartet. Dennoch hatte ich am Ende meines Studiums Freundschaften geschlossen und wollte intensiver das Land kennenlernen. Ich entschied mich zu bleiben. Die Arche kannte ich von Deutschland nicht – oder wenn, dann nur vom Hörensagen. Ein Freund machte mich auf L'Arche Kāpiti aufmerksam und es entstand ein Kontakt mit der Community-Leiterin Candice. Nachdem ich zu Besuch gewesen war und die herzliche Atmosphäre zwischen Assistenten und Bewohner/-innen erlebt hatte, war ich neugierig und wollte Teil werden von dieser für mich neuen Herangehensweise an inklusives Leben. Ich zog also von der Hauptstadt Wellington an die nicht weit entfernte Kāpiti-Küste und wurde Teil des Hauses Rāngimarie (Frieden). Zusammen mit den zwei anderen Häusern, Arawhata (Brücke/Regenbogen) und Waiata (Lied), sind wir eine lebendige Community, wir machen Ausflüge, Karaoke-Abende oder kontemplative Taize-Gebetsabende. Es wird nie langweilig! Ich liebe zur Zeit besonders die Momente, wenn wir alle auf der Couch sitzen und zur Ruhe kommen. Dann fühle auch ich mich zuhause. Ich möchte auf jeden Fall noch ein paar Jahre bei L'Arche in Kāpiti bleiben. Sollte es mich doch wieder nach Europa oder einen anderen Teil der Erde verschlagen, dann ist es cool zu wissen, dass die Arche ein globales Netzwerk ist und ich auch überall Kontakt herstellen könnte. Ngā mihi nui!

Franzi von Stetten